



**Zentrum für Psychiatrie
Reichenau**

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Konstanz



Station 33

Station zur Behandlung junger Psychosekranker

**Informationen
für Patienten und Angehörige**

**Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,
sehr geehrte Angehörigen,**

die folgenden Informationen sollen Ihnen eine erste Orientierung und Übersicht über die Behandlung auf der Station 33 des Zentrums für Psychiatrie Reichenau geben.

A. Allgemeine Informationen

Was ist eine „Spezialstation zur Behandlung junger Psychosekranker“?

Unsere Station wurde 1969 als eine deutschlandweit einzigartige Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für klinische Psychologie der Universität Konstanz und dem Zentrum für Psychiatrie Reichenau gegründet. Diese Zusammenarbeit ermöglicht vor allem einen höheren Personalschlüssel und Behandlungsprogramme, die an den neuen Erkenntnissen zu wirksamen Behandlungsmethoden ausgerichtet sind. Daneben laufen auf der Station immer Forschungsarbeiten, die helfen sollen, ein besseres Verständnis von der Krankheit zu bekommen und Therapieangebote zu verbessern. Patienten und Angehörige werden in solche Studien nur einbezogen, wenn sie hierzu ihr schriftliches Einverständnis geben. Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Es werden keine Studien über Medikamente durchgeführt.

Zielgruppe

Unsere Station ist spezialisiert auf junge Patienten (Männer und Frauen), die an Krankheiten des Spektrums schizophrener Psychosen leiden. In der Regel sind die Patienten unter 30 Jahre alt, und oft handelt es sich um die erste psychiatrische Krankenhausbehandlung überhaupt. Bei Ersterkrankungen benötigt die Diagnosestellung besondere Aufmerksamkeit. Es kann sich um eine schizophrene Störung, eine manisch-depressive Erkrankung, eine Krise im Jugendalter oder um die Folgen von Drogenkonsum handeln. Die bestmögliche diagnostische Einordnung und eine daraus abgeleitete spezifische Behandlung sind durch die langjährige Erfahrung des Behandlungsteams gesichert.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir auf die ausdrückliche Benennung der weiblichen Form verzichtet. Das heißt, die männliche Form „Patient“ steht meist für Patienten genauso wie für Patientinnen. Und selbstverständlich besteht unser Team nicht nur aus Mitarbeitern und Therapeuten, sondern auch aus Mitarbeiterinnen bzw. Therapeutinnen.

Was sind Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis?

Schizophrenie und andere Psychosen werden als Gruppe der Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis zusammengefasst. Sie beginnen in der Regel im späten Jugend- und frühen Erwachsenenalter; es gibt jedoch auch die so genannten „Spätschizophrenien“, die erst nach dem 40. Lebensjahr auftreten. Das höchste Risiko zu erkranken besteht zwischen dem 19. und 25. Lebensjahr. Jedoch bestehen bei den meisten Patienten schon bis zu 1-6 Jahre davor unspezifische Krankheitssymptome, die in der Regel nur rückblickend als solche erkannt werden. Diese Vorläufersymptome sind häufig mit Nachlassen der Leistungen in Schule oder Beruf verbunden und umfassen den Verlust von Antrieb und Motivation, sozialen Rückzug und die Vernachlässigung der äußerlichen Erscheinung. In dieser Phase beginnen viele der späteren Patienten mit Drogenmissbrauch, vor allem Tabak, Cannabis und sog. „Szenedrogen“. Unter Umständen entwickeln die Patienten erst Jahre später eine klar psychotische Symptomatik; dazu gehören z.B. Vorstellungen und Ideen, die nicht der Wirklichkeit entsprechen, aber an denen der Patienten hartnäckig festhält (Wahnideen), Sinneswahrnehmungen, die nicht mit der Realität übereinstimmen (zumeist das Hören von Stimmen von Personen, die in diesem Moment nicht anwesend sind) sowie Denk- und Konzentrationsstörungen. Meist glaubt der Betroffene nicht, dass es sich um eine Erkrankung handelt. Diese Möglichkeit wird sogar strikt abgelehnt oder geleugnet.

Etwa 1 % der Bevölkerung weltweit entwickelt eine solche Störung im Laufe des Lebens - in Deutschland etwa 800.000 Menschen. Die Erkrankungen müssen nicht chronisch verlaufen; bei etwa einem Drittel der Patienten kommt es nur zu einer einmaligen Krankheitsphase; etwa ein weiteres Drittel erlebt Krankheitsphasen im Abstand von mehreren Jahren, kann aber dazwischen ein relativ normales Leben führen. Generell gilt: Je früher eine Behandlung beginnt, desto besser ist der weitere Verlauf der Erkrankung.

Kurzbeschreibung der Station 33

Die Station 33 ist eine offen geführte, gemischt-geschlechtliche Behandlungsstation. Patienten werden in der Regel von den anderen Stationen des ZPR zu uns vermittelt. Die Aufnahme kann auch direkt nach einem Vorstellungsgespräch erfolgen oder wenn der Patient schon früher auf unserer Station behandelt wurde.

Das Aufnahmegebiet entspricht dem des Zentrums für Psychiatrie Reichenau: Es umfasst die Kreise Konstanz, Tuttlingen (teilweise) und Waldshut. Auch Anmeldungen aus anderen Gebieten und Regionen werden berücksichtigt, soweit die Belegungssituation dies zulässt.

Die Behandlungsdauer liegt im Durchschnitt bei sieben Wochen. Sie soll drei Wochen nicht unterschreiten und sechs Monate nach Möglichkeit nicht überschreiten. Wenn es der Gesundheitszustand erlaubt, sind nach zwei Wochen Beurlaubungen nach Hause von Samstag auf Sonntag möglich. Bei Patienten, die nicht allzu weit weg wohnen, sind nach einer ersten stationären Zeit auch „teilstationäre“ Behandlungen möglich; bei einer „teilstationären“ Behandlung nimmt der Patient am Therapieangebot der Station teil, übernachtet aber zuhause; im „Nacht-Klinik“-Status kann er seiner normalen Arbeit nachgehen und den Abend und die Nacht auf der Station verbringen.

Die Station hat 20 Betten in 2- und 3-Bett-Zimmern. Sie verfügt über einen geräumigen Gemeinschaftsbereich mit Tischtennis, Tischfußball, mehreren PCs, Fitness-Geräten und großem Garten. Auf der Station arbeiten zwei Ärzte und zwei Psychologen. Einer der Ärzte ist Facharzt für Psychiatrie, einer der Psychologen ist Psychologischer Psychotherapeut. Jeder Patient wird während der gesamten Behandlung von einem der Ärzte oder Psychologen als „Bezugstherapeuten“ betreut und begleitet. Acht erfahrene Krankenschwestern und -pfleger gewährleisten eine 24-stündige Betreuung. Jedem Patienten wird eine Bezugsperson aus dem Pflorgeteam zugeordnet, die sich bei Bedarf besonders um ihn/sie kümmert. Bei sozialrechtlichen Problemen (z.B. Krankengeld, Klärung der Rehabilitationsmöglichkeiten oder anderweitigem Schriftverkehr) beraten und helfen die Sozialarbeiter der Klinik.

Zur Planung und Prüfung der Behandlung finden wöchentlich mehrere Besprechungen des gesamten Stationsteams statt. Wöchentlich erfolgt eine Visite mit Besprechung, zum einen durch den Chefarzt der Abteilung für Psychotherapeutische Medizin, Herrn Prof. Dr. Dr. Schonauer, zum anderen durch Frau Prof. Dr. Rockstroh, der Leiterin der Abteilung Klinische Psychologie der Universität Konstanz. Zusätzlich wird das Team einmal monatlich von einem leitenden Arzt einer anderen Klinik (derzeit Dr. Roland Schneider von der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen) bei besonderen Problemen supervidiert.

Aufnahmekriterien

Aufgenommen werden Frauen und Männer, die vermutlich an einer Krankheit aus dem schizophrenen Formenkreis erkrankt sind. Sie müssen in der Lage sein, die Stationsregeln einzuhalten und am Behandlungsprogramm (zumindest in Ansätzen) teilzunehmen. Die Einhaltung der Stationsregeln umfasst zunächst den Ausgang, der mit dem Therapeuten abgesprochen werden muss und vom Gesundheitszustand abhängt. Der zweite wichtige Punkt während der Behandlung betrifft den Verzicht auf Alkohol, auf Drogen und auf nicht verordnete Medikamente sowie auf koffeinhaltige Getränke. Außerdem soll der Patient bereit sein, über Krankheitssymptome und über mögliche Suizidgedanken offen zu sprechen. Sind diese Punkte fraglich, empfiehlt sich zunächst die Behandlung in der Abteilung Allgemeinpsychiatrie der Klinik.

B. Ablauf der stationären Behandlung

Vorbereitung der stationären Aufnahme

Für Patienten, die sich von Zuhause direkt auf Station 33 aufnehmen lassen wollen, gilt: Sie brauchen eine Überweisung vom Hausarzt oder Psychiater; dieser sollte sich im Vorfeld mit uns in Verbindung setzen, damit abgeklärt werden kann, ob ein freies Bett vorhanden ist. Zur Aufnahme sollten genügend Kleidung, Waschutensilien, ein Wecker, Sportkleidung, Sportschuhe und Badebekleidung mitgebracht werden.

Behandlungskonzept

Jeder Patient wird nach dem Aufnahmegespräch einem Bezugstherapeuten (Arzt oder Psychologe) und einer Bezugsperson aus dem Pflorgeteam zugeordnet, mit denen jeweils **Einzelgespräche** stattfinden. Dabei geht es zunächst um das Verständnis der Erkrankung, dann um die Behandlungsplanung, später um die Entlassplanung. Nach Möglichkeit werden dabei die Angehörigen einbezogen und Erfahrungen bei Beurlaubungen berücksichtigt.

Eine **medikamentöse antipsychotische Behandlung** ist fester Bestandteil der Therapie auf unserer Station. Wir versuchen dabei jedoch eine Behandlung nur mit einem Wirkstoff (Monotherapie) und eine möglichst niedrige Dosis zu erreichen. Medikamente müssen in der Regel langsam „ein- und ausgeschlichen“

werden, d.h. schnelles Ändern ist nicht möglich. Daher ist eine vorausschauende Medikamentenplanung ein sehr wichtiger Bestandteil der Therapieplanung, bei der die bisherigen Erfahrungen des Patienten und der Angehörigen einbezogen werden. Ziel unserer Behandlung ist es auch, dass sich der Patient selbst (und die Angehörigen) möglichst gut mit seinen Medikamenten auskennt und sie z.B. auch selbstverantwortlich und zuverlässig einnehmen kann. Daher erhalten sie von uns vielfältige Informationen. Die meisten Patienten benötigen in der ersten Zeit auf der Station viel Ruhe und Erholung; jedoch sollte so bald wie möglich damit begonnen werden, an den aktiven Therapieangeboten teilzunehmen. Jeder Patient erhält daher einen Therapie-Wochenplan, in dem wie auf einem Terminkalender die Teilnahme an den therapeutischen Angeboten und Freizeitaktivitäten eingetragen ist. Neben den Einzelkontakten mit dem Bezugstherapeuten werden eine Reihe von Gruppenangeboten gemacht:

Sport und Freizeitangebote: Sowohl die Klinik als auch die Station bieten regelmäßig Sportangebote (z.B. Sportgruppe mit Ballspielen, Nordic Walking), Ausflüge, Kinobesuche, Schwimmbadbesuche etc. an. Daneben bietet der „Treffpunkt“ auf dem Klinikgelände täglich ein Freizeitprogramm mit Musikveranstaltungen, Diavorträgen, Basteln, weiteren Sportangeboten und offenen Angeboten an. Auf der Station 33 werden immer wieder von Patienten und Mitarbeitern Tischtennis-, Kicker- oder Dart-Turniere organisiert.

Ergotherapie, Werktherapie und Arbeitstherapie: Alle Patienten nehmen nach einer Eingewöhnungsphase an Angeboten aus dem Bereich Ergotherapie und Arbeitstherapie teil und können hierbei ihre Ausdauer und Belastbarkeit Stück für Stück trainieren und steigern. In der Ergotherapie gibt es eine Vielzahl kreativer Angebote, z.B. Töpfern, Kerzenherstellung, Malen, Holzbearbeitung, Seidenmalerei oder Specksteinbearbeitung. Patienten, die ausreichend belastbar sind, können in der Rahmenwerkstatt Bilderrahmen herstellen, in der Papierwerkstatt Bücher binden oder in der Fahrradwerkstatt Fahrräder reparieren. Hierbei werden jeweils Aufträge von Kunden bearbeitet. In der Arbeitstherapie finden sich fabrikähnliche Arbeitsbedingungen, z.B. die Fertigung oder das Verpacken von Produkten. Im Hauswirtschaftstraining können Patienten Haushaltsplanung, Einkaufen, Kochen, Putzen, Waschen etc. lernen und üben.

Gesprächsgruppe: Zweimal in der Woche trifft sich diese Gruppe, um über wichtige Themen, die mit der Krankheit in Verbindung stehen, zu diskutieren

und Informationen zu bekommen, z.B. über Symptome, Erfahrungen am Arbeitsplatz/in der Schule, Medikamente und deren Verträglichkeit etc.

THC-Gruppe: Zweimal in der Woche setzen sich unter der Leitung einer Psychologin besonders die Patienten zusammen, die in der Vergangenheit oder gegenwärtig Cannabis konsumiert haben/konsumieren. Hierbei werden die Gefahren des Konsums diskutiert und Wege gesucht, in Zukunft abstinent zu bleiben.

Sozialtraining: Viele Patienten empfinden vor allem soziale Situationen als stressreich, z.B. Kontakte aufzunehmen oder Gespräche zu führen, aber auch sich durchzusetzen und die eigene Meinung zu vertreten. In dieser Gruppe werden in Rollenspielen wichtige Themen aufgegriffen und praktisch geübt.

Hirnleistungstraining: Die meisten Patienten mit Schizophrenie und anderen Psychosen leiden an Konzentrations- und Gedächtnisstörungen. Das Hirnleistungstraining fördert die Wahrnehmung und Konzentration, das effektive und kreative Denken, Merken und Erinnern mit einer zielgerichteten Übungsauswahl, z.B. mit Buchstabenspielen, Worträtseln, logischen Aufgaben, Übungen für das Denken in Zusammenhängen und für das Strukturieren von Information.

PC-Training: Patienten, die den Umgang mit dem PC gewohnt sind, können unter Anleitung Gedächtnis und Konzentration mit dafür speziell entwickelten Programmen trainieren.

Daneben erhalten die Patienten, wenn nötig oder gewünscht, durch den **Sozialdienst** im Haus Unterstützung und Beratung, z.B. bei der Beantragung von zustehenden Sozialleistungen, Kontakt mit dem Arbeitgeber oder der Abklärung und Beantragung von Rehabilitationsangeboten und Wohnmöglichkeiten. Ferner wird bei uns im Hause die **Rehabilitationsberatung durch das Arbeitsamt** angeboten.

Angebote für Angehörige

Neben den Familiengesprächen mit dem Bezugstherapeuten des Patienten bietet die Station 33 für die Angehörigen der Patienten, egal ob diese gerade bei uns in Behandlung sind oder es in der Vergangenheit waren oder in der Zukunft (vielleicht) sein werden, einmal in der Woche die **Angehörigengruppe** an (mittwochs

15:00 - 16:30; jeden ersten Mittwoch im Monat 18:00 - 19:30). Dabei können die Angehörigen unter der Leitung eines erfahrenen Arztes ihre Fragen zu Erkrankung und Behandlung sowie die aktuellen Probleme diskutieren, die sich z.B. aus dem Zusammenleben mit einem Patienten ergeben, und im gegenseitigen Erfahrungsaustausch Antworten und Lösungsmöglichkeiten finden. Der Arzt steht dabei gerne als Experte mit seinem Rat zur Seite.

C. Hausordnung

Auf einer Krankenhausstation müssen viele Menschen miteinander auskommen. Dies gelingt nur, wenn sich alle an bestimmte Regeln halten.

Die „Allgemeinen Behandlungsbedingungen“ des Zentrums für Psychiatrie Reichenau, die der Behandlung zugrunde liegen, sind am „Schwarzen Brett“ im Foyerbereich der Station ausgehängt. Auf der Station 33 gelten darüber hinaus einige wichtige Regelungen.

Wir verlangen von unseren Patienten für die Zeit der Behandlung **Drogenabstinenz**; das betrifft vor allem Alkohol und alle illegalen Drogen. Regelmäßige Drogenscreenings gehören zum selbstverständlichen Teil der Behandlung. Während des Aufenthaltes bitten wir ferner, den Koffeinkonsum einzuschränken, da dies die Wirksamkeit der Medikamente deutlich beeinträchtigen kann. Rauchen ist auf der Station nur im Raucherzimmer gestattet.

Bitte achten Sie auch darauf, dass Sie während der gesamten stationären Behandlungszeit, auch während der Beurlaubungen, kein Fahrzeug führen, für dessen Betrieb eine Haftpflichtversicherung gesetzlich vorgeschrieben ist (z.B. Auto oder Motorrad). Daher gilt für alle Patienten: **Nicht selbst Autofahren!**

Es ist unbedingt erforderlich, dass Sie sich jedes Mal, wenn Sie die Station verlassen, ins **Ausgangsbuch der Station** (mit Ziel und Rückkuffzeit) eintragen. Das Ausgangsbuch liegt neben der Eingangstüre der Station aus.

Die Benutzung von Mobiltelefonen (Handys) ist in allen Gebäuden der Klinik untersagt. Sie sind telefonisch über das Patiententelefon der Station 07531 977-602 erreichbar.

Ausgangsregelung: Die Station 33 ist eine offene Behandlungsstation, die möglichst jedem Patienten freien Ausgang auf dem Gelände der Klinik und nach Absprache auch außerhalb (z.B. für einen Einkauf in Konstanz) ermöglicht. Jedoch kann es notwendig sein, dass der Patient bestimmte Einschränkungen in Kauf nehmen muss. Zu Beginn der Behandlung, je nach Verfassung des Patienten oder bei Nichteinhaltung von Regeln (vor allem Drogenkonsum) können Patienten verpflichtet werden, ganz auf der Station zu bleiben oder nur unter bestimmten Bedingungen die Station zu verlassen. Wenn nötig, kann eine Verlegung in eine geschlossene Station erfolgen.

Das erste **Wochenende** sollte auf der Station verbracht werden. Danach sind im Rahmen so genannter „Alltagstests“ und je nach Gesamtverfassung des Patienten Wochenendbeurlaubungen mit einer Übernachtung zu Hause möglich.

Die **Ausgangszeit** endet um 20:30 Uhr. Längere Ausgänge bis spätestens 24:00 Uhr müssen rechtzeitig mit dem Bezugstherapeuten besprochen und genehmigt werden.

Unsere Besuchszeiten sind täglich (Montag bis Sonntag) von 8:00 - 20:00 Uhr. Die Therapieteilnahme darf durch Besuche nicht beeinträchtigt werden.

Ruhezeiten in den Zimmern:

Nachtruhe von 21:00 - 6:30 Uhr

Mittagsruhe von 12:30 - 13:30 Uhr

D. Weiterführende nützliche Informationen

Hilfreiche Bücher zum Thema Schizophrenie

Dr. Joseph Bäuml (1994). Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis: Ein Ratgeber für Patienten und Angehörige. Heidelberg: Springer. Kosten: ca. 15 Euro

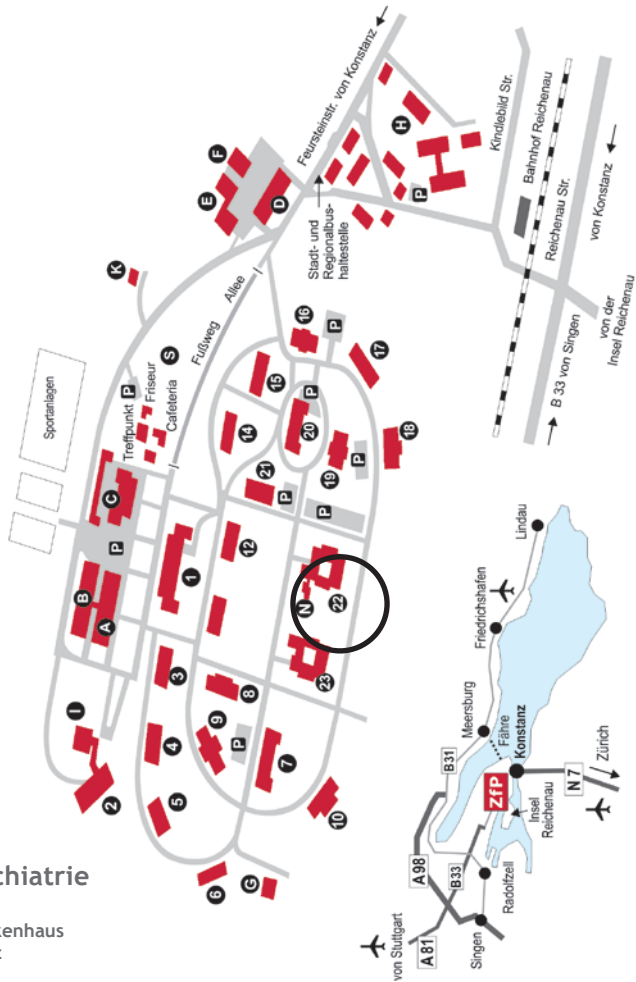
Prof. Heinz Häfner (2001). Das Rätsel Schizophrenie: Eine Krankheit wird entschlüsselt. München: Beck. Kosten ca. 20 Euro

Informationsquellen zum Thema Schizophrenie im Internet

Aus den inzwischen vielfältig verfügbaren Informationsquellen im Internet haben wir einige Adressen herausgesucht, die regelmäßig gepflegt werden, von denen man also erwarten kann, dass sie noch über längere Zeit zugänglich bleiben werden und dass die dort angebotenen Informationen relativ aktuell auf dem jeweils neuesten Stand gehalten werden.

www.kompetenznetz-schizophrenie.de

www.psychosis.ch



Zentrum für Psychiatrie Reichenau

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Konstanz

Station 33
Feursteinstr. 55
D - 78479 Reichenau

Stationszimmer Tel.: 07531 977-273
Patiententelefon Tel.: 07531 977-602
info@zfp-reichenau.de
www.zfp-reichenau.de

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Geschäftsführer: Prof. Dr. Dr. Hans-Jürgen Seelos

Ein Unternehmen der ZfP-Gruppe Baden-Württemberg